

# Sächsische Zeitung

DRESDENS MEISTGELESENE TAGESZEITUNG. GEGRÜNDET 1946.

DONNERSTAG, 26. JANUAR 2017 DRS

1,40 EURO



## Heute Sachsens Tag der klugen Köpfe

Nie waren in Dresden mehr Forscher an einem Tag auf einer Bühne. 100 Vorträge der Spitzenklasse heute im Erlwein-Forum. **Wissen**

## Weniger Herztote in Sachsen

Der neue Herz-Bericht offenbart überraschend große regionale Unterschiede – ebenso zwischen den Geschlechtern.

VON STEPHANIE WESELY

**Berlin.** Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in Deutschland noch immer die häufigste Todesursache. Laut Statistischem Bundesamt sterben jährlich über 356.000 Menschen daran. Allerdings: Dank medizinischem Fortschritt und besserer Vorsorge sinken die Zahlen zwar bundesweit – auch in Sachsen.

Generell aber liegt in den ostdeutschen Bundesländern die Herzsterblichkeit nach wie vor höher als im Westen. Danach steht Sachsen mit 336 Herztoten auf 100.000 Einwohner im Ländervergleich an dritter Stelle und wird nur noch von Brandenburg und Sachsen-Anhalt übertroffen. Das geht aus

dem neuen Herzbericht hervor, den die Deutsche Herzstiftung gestern in Berlin vorgestellt hat. Als Gründe nennt der Vorsitzende der Deutschen Herzstiftung, Thomas Meinertz, das höhere Durchschnittsalter im Osten und die geringere Arztdichte im ländlichen Bereich.

Vor allem beim Herzinfarkt gehen die Erkrankungs- und Sterbezahlen zurück. Auf 100.000 Sachsen kommen 83 Infarkt-tote. 2013 waren es noch 93. Moderne Behandlungsmethoden wie die Aufdehnung der verengten Gefäße mit einem Herzkatheter haben sich dabei als sehr erfolgreich erwiesen. Deutschlandweit ist die Infarktsterblichkeit in den letzten 14 Jahren sogar um 40 Prozent gesunken.

Kopferbrechen bereitet den Medizinern jedoch die schlechte Prognose bei der koronaren Herzkrankheit – einer Vorstufe des Infarkts. Dabei führen verengte Gefäße zu einer Minderdurchblutung des Herzens. Bundesweit überlebte jeder sechste Herzpatient die Erkrankung nicht. In Sachsen war es sogar jeder Dritte. Offenbar werde diese Risikoeinwirkung nicht ernst genug genommen, so die Experten, oder man müsse noch stärker darüber aufklären.

Viele Herzerkrankungen sind aber auch die Folge der gestiegenen Lebenserwartung, zum Beispiel die Herzschwäche. Hier liegt Sachsen mit 677 Patienten je 100.000 Einwohner deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 540. Die meisten Er-

krankten hat Sachsen-Anhalt mit 818. Mit Sorge beobachten die Mediziner außerdem den Trend, dass immer mehr Frauen an Herzerkrankungen sterben. Bei Herzklappenkrankheiten zum Beispiel waren es 2014 6.180 Männer, aber 9.884 Frauen. „Unerwartet groß“ nennen Fachleute diesen Geschlechterunterschied. Das gilt auch für Herzrhythmusstörungen und Herzschwäche. „Diese starken Abweichungen sollten endlich Anlass für genauere Untersuchungen sein, um Engpässe in der Versorgung auszuschließen“, sagt Meinertz.

Herzerkrankungen sind kein Schicksal, man kann ihnen vorbeugen, so die Herzstiftung. An erster Stelle steht Bewegung. **Bericht** **Leben & Stil**

### NACHRICHTEN

#### Kfz-Maut Änderungen beschlossen

**Berlin.** Die Bundesregierung treibt ungeachtet von Protesten aus Nachbarländern die umstrittene Pkw-Maut voran. Das Kabinett beschloss mehrere Änderungen an den bestehenden Maut-Gesetzen, wodurch deutsche Autofahrer unter anderem mit besonders abgasarmen Wagen künftig stärker von steuerlichen Entlastungen profitieren sollen. Auf Initiative Österreichs wollen mehrere deutsche Nachbarländer über mögliche Reaktionen auf die Maut beraten. (dpa) **Politik/Kommentar**

#### Zweitwohnung Rundfunkgebühr rechtens

**Leipzig.** Die Erhebung des Rundfunkbeitrags für eine Zweitwohnung ist rechtens. Das entschied das Bundesverwaltungsgericht am Mittwoch in Leipzig. Es wies die Revisionen von acht Klägern gegen frühere Urteile zurück. Die Bundesverwaltungsrichter bekräftigten ihre Auffassung, dass die Erhebung des Rundfunkbeitrags an die Wohnung geknüpft sein darf und nicht an den Besitz eines Rundfunkgerätes. (dpa)

#### Leichtathletik Bolt verliert Medaille

**Lausanne.** Usain Bolts historisches „Triple-Triple“ ist Geschichte: Der Sprint-Superstar muss nach einer positiven Dopingprobe seines jamaikanischen Staffel-Kollegen Nesta Carter die Goldmedaille der Olympischen Spiele von Peking 2008 über 4x100-Meter zurückgeben. Zugleich sind damit neun der zehn schnellsten 100-Meter-Läufer der Geschichte dopingbelastet. Einzige Ausnahme ist Bolt. **Sport**

## Trump macht Ernst mit dem Mauerbau

**Washington.** Donald Trump hat mit einer Präsidenten-Anordnung den ersten Schritt zum Bau einer Grenzmauer zu Mexiko unternommen. Der US-Präsident unterzeichnete am Mittwoch eine Order zum möglichen Start des hochumstrittenen Projektes. Für die Umsetzung seines markantesten Wahlkampfversprechens veranschlagten Experten Kosten in Höhe von bis zu 40 Milliarden Dollar. Der Schritt erfolgte am Vorabend des Besuchs einer hochrangigen Delegation aus dem südlichen Nachbarland an. Vertreter beider Staaten wollen zwei

Tage lang über die Zukunft der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko verhandeln. Trump erklärte im Sender ABC, er wolle mit den Planungen sofort und mit dem Bau so schnell wie möglich beginnen. Mexiko werde für die Kosten zu einem späteren Zeitpunkt aufkommen müssen – und zwar „zu 100 Prozent“. Mexikos Regierung hat wiederholt betont, das Land werde keine Zahlungen für den Mauerbau leisten.

Eine weitere Verordnung soll sich demnach gegen sogenannte Zufluchtsstädte

wie etwa San Francisco richten, deren Verwaltungen nicht gegen Einwanderer ohne Papiere vorgehen. Trump will außerdem das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (Nafta) neu verhandeln und Millionen Einwanderer ohne Aufenthaltsberechtigung abschieben.

Für Mexiko ist der Handel mit den USA essenziell. 80 Prozent der Exporte gehen in die USA. Andererseits ist Mexiko zweitgrößter Kunde für US-Produkte – sechs Millionen Arbeitsplätze in den USA hängen von diesem Handel ab. (dpa) **Politik**

### UNTERM STRICH



Zeichnung: Harm Bengen

### AUCH DAS GIBT'S

#### Glückspilz merkt nichts von seinem Lottogewinn

**Wiesbaden.** Ein Familienvater aus Hessen ist wochenlang nichtsahnend mit einem 18-Millionen-Euro-Gewinn im Portemonnaie durch die Welt gegangen. Das teilte Lotto Hessen am Mittwoch mit. Er sei auf den drei Wochen alten Schein in der Geldbörse gestoßen, als er wieder habe spielen wollen. „Reflexartig habe ich dann die Gewinnzahlen im Internet geprüft und bin aus allen Wolken gefallen“, habe der Mann erzählt. „Da standen meine Zahlen.“ Sein Leben völlig umkrepeln will der Gewinner laut Lotto nicht. Seine Reaktion: „Mich freut vor allem, dass ich beim Einkaufen im Supermarkt nicht mehr auf die Preise achten muss. Das ist wahrer Luxus.“ Der Mann teilt sich den 90-Millionen-Jackpot von Anfang Januar mit vier weiteren Gewinnern aus Berlin, Niedersachsen, Dänemark und den Niederlanden. (dpa)

**Reisemesse DRESDEN**  
mit schulz Reisetage über 400 Aussteller und 300 Reisevorträge  
27. - 29. Januar 2017  
**MESSE DRESDEN**  
10 - 18 Uhr · www.reisemesse-dresden.de

LOKALES WETTER 0° -7°  
Das ganze Wetter - Panorama

## Dresden Chemnitz will Hauptstadt werden

**Dresden.** Dresden bekommt Konkurrenz bei dem Versuch, europäische Kulturhauptstadt 2025 zu werden. Am Mittwoch hat nun auch der Chemnitzer Stadtrat beschlossen, eine Bewerbung in die Wege zu leiten. Damit wächst die Liste der Städte, die den Titel haben wollen, weiter: Nürnberg hat ebenso Ambitionen wie Magdeburg, Hamburg, Lübeck oder Kassel.

Dresden will bei seiner Bewerbung die Themen Kultur, Natur und Wissenschaft in den Vordergrund stellen. Kulturbürgermeisterin Annkatrin Klepsch (Linke) betonte am Mittwoch, dass die Stadt schon sehr tief in den Vorbereitungen steckt. So läuft seit Herbst eine Befragung der Dresdner, welche Schwerpunkte die Stadt setzen soll. 2019 müssen die Unterlagen abgegeben werden. 2021 wird die Kulturhauptstadt ernannt. (SZ/sr)

► Was die Bewerbung kostet – Dresden

### KOMMENTAR

#### Fette Gebühren für dicke Schlitten?



HANNES KOCH über die geplante deutsche Kfz-Maut

Die Kfz-Maut hat eine weitere Hürde genommen. Die Bundesregierung will ihre Zusage einhalten, dass kein einheimischer Autofahrer mehr zahlt als vorher. Deutsche müssen die neue Straßengebühr zwar ebenfalls entrichten, bekommen sie mittels einer niedrigeren Kfz-Steuer aber zurück. Für umweltfreundliche Fahrzeuge gibt es sogar noch einen Bonus.

Doch fast alle Nachbarländer wollen noch einmal versuchen, das deutsche Gesetz auf europäischer Ebene zu stoppen. Sie sehen eine Ungerechtigkeit darin, dass Ausländern höhere Kosten aufgebürdet werden als den Bundesbürgern. Eine verständliche Kritik – dennoch hat die Maut eine gewisse Plausibilität. Denn einheimische Autofahrer kommen für die Kosten des heutigen Straßennetzes bereits heute auf, indem sie Kfz- und Energiesteuer zahlen. Ausländische Straßennutzer tun das nicht. Die Maut soll dieses Missverhältnis abschaffen.

Zudem ist es natürlich grundsätzlich völlig richtig, wenn Fahrzeuge mit großen, umweltschädlichen Motoren finanziell stärker belastet werden. Auch und gerade Autofahrer sollten an die Gefahren des Klimawandels erinnert werden. Um die Balance zwischen ökologischen und sozialen Gesichtspunkten zu halten, sollte man jedoch kleine, sparsame Fahrzeuge zusätzlich bevorzugen. Menschen, die beruflich oder privat auf ihr Auto angewiesen sind, darf man nicht bestrafen. Dicke Schlitten aber muss der Staat nicht auch noch fördern.

mail sz.wirtschaft@ddv-mediengruppe.de



72. Jahrgang - Nr. 22

**SACHSENS UNTERNEHMER DES JAHRES 2017 GESUCHT!** Alle Informationen sowie das Bewerbungsformular finden Sie unter [www.unternehmerpreis.de](http://www.unternehmerpreis.de).



\*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der **DDV MEDIENGRUPPE**